

Das Containerprinzip

«Moi, Antonin Artaud...» - um diese hundertmal in den Poemen wiederkehrende Trope wird sich nun alles drehen, das Homonym beherrscht jetzt die Szene, man muß die Fährte verfolgen, die es quer durch die Schriften legt, indem der Körper den Plan erobert¹. Man muß Artaud selbst sprechen hören, denn die Überwindung des Subjekts und die Zerschlagung der «boîte du solitaire» (XXIV,197), der Kiste, aus der der Solitär *Ich* ausgepackt werden soll, geschieht in seinem Idiom. Man muß Artaud selbst sprechen lassen, soll nicht *über* ihn reden. «Moi, Antonin Artaud...» - das Vorkommen dieser Trope verheißt den Marsch auf eine kulturelle Stereotype, wonach das Ich jemand oder etwas ist «[qui s'est] congloméré[e] en une planète» (XXI,365). Artaud befreit dieses träge und unbeweglich in sich ruhende Subjekt, «tronc inerte» (XXII,269), aus der Isozelle seiner Ichheit, er stört die Kreise des Planeten und wirft ihn aus der Bahn: «[je fais] sauter la planète», sagt er (XXI,365). Denn er, Antonin Artaud, ist der, dessen Leben Kraft *vor* der Form ist, «le qui vive à jet continu» (XXII,224). Er ist der, der Schluß macht mit Auto-Identifikation und Wiederholung seiner selbst, mit dem Double. Ich, Antonin Artaud, so insistiert er, bin Körper, «mon moi est inséparable de moi mon corps» (XVIII,141), mein *Ich* ist untrennbar von meinem *Ich-Körper*. Ich bin nicht dieser Hirnreflektorspiegel («cerveau réflecteur miroir»; XXII,59), den man mir da als mein *Ich* unterzuschieben versucht. *Mein* Dasein beruht auf keiner Refraktion ins Ich. Ich bin ein «contenant sans contenu ni contenant» (XVIII,28), «ein Behälter ohne Inhalt und auch ohne Behälter», eine reflexiv sich selbst aufhebende Konstruktion. Ich bin der Sturm auf die «résonance subjective»², das Echo *Ich*.

«L'erreur est de [s]e construire une figure de ce moi hors de la physique» (XXI,435), der Fehler ist, sich ein Gesicht, eine Vorstellung von sich *außer* des

Körpers zu machen. Man hat sich verdoppelt, man stellt sich sich selbst vor, sagt Artaud, wie eine Fischreuse, «une nasse» (XXI,222). Eine Fischreuse ist ein tonnen- oder kegelförmiger Container aus Weiden- oder Drahtgeflecht zum Abfischen von Gewässern. Fische, die hineingeraten, kommen nicht wieder heraus. Ich, sagt Artaud, bin Körper und der Körper ist keine solche Reuse: «Le corps n'est pas une nasse qu'on pense et à laquelle on parvient par la pensée», der Körper ist keine Fischreuse, wie man sie sich so vorstellt, «et dans laquelle on s'insinue» (*ibd.*), und in die man sich ein Selbst hineindenkt, stillschweigend und unvermerkt, wie einen Fisch³, gefangen in dieser Reuse. «Cette idée est fausse» (*vgl.* XXII,357), die Idee ist falsch, aber immerhin so persistent, dass Artaud die Arbeit an der Beseitigung des «double moi» -Fisch und Reuse- zur Obsession gerät. «Moi, Antonin Artaud,...» ist kein Wesen *in* einem Etwas. Den Seinsmodus: *Fisch in der Reuse* läßt er nicht gelten lassen. «Moi je dis que non. Je réponds que non» (XXII,269)⁴. Das Containerprinzip ist falsch: «Mon corps c'est moi de la tête aux pieds. Et il n'y a personne dedans. Je ne suis pas dedans...» (XXIII,202), von Kopf bis Fuß sei er sein Körper, und es sei niemand drin, schreibt Artaud: *Ich* bin da nicht drin wie der Fisch in der Reuse. Hat sie etwa nicht die Form einer Mumie, ist sie etwa nicht dem Fisch ein Grab? wettet er. «Je ne suis pas un homme dans le corps d'Antonin Artaud mais Antonin Artaud pas encore enterré...» (XXII,268), ich bin kein Mensch im Körper des Antonin Artaud, sondern Antonin Artaud *noch nicht im Sarg*, darauf besteht er immer wieder in seinen Schriften. Seine Klage also geht an die Adresse einer Idee vom *Ich*, mit der man ihn mordet und begräbt: *double moi*. Das Containerprinzip ist Mord an ihm, Artaud. «On m'a pris deux pendant que je dormais» (XIV*,203), klagt er, man hat mich für zwei gehalten während ich schlief, *Fisch* und *Reuse*, *double moi*. Mir, Antonin Artaud, greift diese Dichotomie auf keinen Fall Raum, ich heile den Riß durch meine Existenz, gibt er zu verstehen. Er heilt den Riß, der durch seine Existenz geht, und heilt ihn *durch* seine Existenz, mit seinem Körper. «Le supporté n'est pas distinct du support» (XXII,268), die Unterscheidung zwischen dem Träger und dem, was er trägt, erklärt er für ungültig. «Ich, Antonin Artaud», ist die Reassimilation des *double*

moi als Körper⁵; sie lässt der Dichotomie und dem Riß keine Nische und erkennt darauf: «[J]e suis seul dans mon corps qui est tout l'univers (XIX,79), aucun être semblable en moi (XXIII,444)! Alles wehrt sich gegen diese Idee eines *Ich in mir*, «tout se révolte toujours en moi contre moi» (XX,344), sagt er. «J'ai une autre idée» (XXII,74), *seine* Idee von A R T O ist die eines «moi sans personne» (XVIII,16). Er ist der «moni-teur seul du seul» (XVIII,286), der, der sich *alleine* schafft, das heißt ohne *Double*: «J'ai expulsé tous les Antonins et tous les Artauds en enfer jusqu'à ce que le dedans devienne comme un dehors et le dehors comme un dedans» (XIX,28), sagt Artaud, immer habe er alle Antonins und alle Artauds ausgestoßen, aus seinem Körper exiliert, bis dass das Innen werde wie ein Außen und das Außen wie ein Innen: «Je suis moi tout seul / non moi en face de moi / mais moi tout seul sans moi...» (XX,312) - er ist «Ich ganz alleine» und nicht «Ich, der ich mir gegenüberstehe», sondern «Ich ganz alleine ohne Ich»⁶.

¹ Siehe z.B. (XVIII,129), (XIX,201), (XXI,101), (XXII,208 u. 233), (XXIII,202, 292 u. 486) und (XXIV,271).

² Siehe Deleuze/Guattari, *MP*, p. 166.

³ Der *Fisch* konnotiert auch das entsprechende christliche Symbol für das Sanctissimum. Artaud evoziert hier die Analogiereihe *Fisch in der Reuse - Subjekt in der Falle - Jesus am Kreuz*. «Je suis cet empalé de moi-même» (XIX,28), schreibt er an einer Stelle.

⁴ Vgl. dazu auch (XXII,252): «[U]n non qui est inouï, perpétué, [...], objectivement, réellement».

⁵ Vgl. hierzu (XVIII,48). Dort spricht Artaud von einem «rapprochement de moi-même»: «Ce qui me ferait plaisir est une bombe dans l'estomac qui me donne le sommeil entier par rassemblement de moi-même en moi-même sans personne d'autre».

⁶ Dennoch ist Artaud nicht der Monomane, der keine Alterität duldet. Sondern es besteht vielmehr in diesem Punkt wieder Einigkeit mit Bataille darüber, dass -wie dieser in *L'Expérience Intérieure* dargelegt hatte- *l'être seul* die Vertreibung des Partikularen sei, und ein Wunsch zu kommunizieren von ihm ausgehe. Vgl. Bataille, *Exp.Int.*, p. 55.